

Viel mehr als nur ein Foto

BOSAU. Der Fotoclub Kiel zeigt vom 25. bis 27. September jeweils von 11 bis 17 Uhr in der Dunkerschen Kate in Bosau, Bischof-Vicelin-Damm 11, seine zweite Fotoausstellung des Jahres. „Die Welt im Rahmen“ beschreibt die Fotografie als Ausschnitt aus der Realität. Der physische oder gedankliche Rahmen

ordnet das Chaos der Welt, gibt ihm Bedeutung und macht das Unsichtbare sichtbar. Die Ausstellung zeigt: Das Bild zeigt nicht die ganze Wahrheit. Es zeigt eine Perspektive. Jedes Foto ist ein Fenster. Es öffnet den Blick in eine fremde Welt und spiegelt zugleich den Menschen hinter der Linse. Der Eintritt ist frei.

Pilzwanderung durch den Wald

MALENTE. Wenn die Tage wieder kürzer werden, sich die Blätter bunt färben und der Wald in warme Herbstfarben getaucht wird, ist die perfekte Zeit gekommen, um in die faszinierende Welt der Pilze einzutauchen. Gemeinsam mit Tanja Böhning geht es am Sonnabend, 17. Oktober, ab 11 Uhr für circa zwei Stunden auf eine Pilzwanderung in den Wald. Während der Tour sammeln die Teilnehmenden gemeinsam verschiedene Pilze und lernen, wo-

rauf sie bei den essbaren Arten achten müssen, um sie von giftigen Doppelgängern zu unterscheiden. Außerdem gibt es viele praktische Tipps rund ums Pilze sammeln, zur richtigen Ausrüstung und zum Verhalten im Wald. Die Wanderung ist für Anfänger geeignet – Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Kosten: 15 Euro, Kinder unter 14 Jahren zahlen 12 Euro. Anmeldung unter Tel. 04523/9842730 oder per E-Mail an info@tourismus-malente.de



30% Rabatt auf alle Rosen ab sofort

egesagarten Gärtnerei Aeschlimann

Harmsdorf, Dorfstr. 12-14, Tel.: 0 45 41/85 82 13, Mo.-Fr.: 9-18 Uhr, Sa. 9-16 Uhr, So. 10-13 Uhr
Groß Grönau, An der Gärtnerei 1, Tel.: 0 45 09/79 99 19, Mo.-Fr.: 9-19 Uhr, Sa. 9-18, So. 11-16 Uhr
Gronenberg/Scharbeutz, Dorfstr. 2a, Tel. 0 45 24/90 02 00, Mo.-Sa. 9-18 Uhr, So. 11-16 Uhr
www.gaertnerei-aeschlimann.de



DRK-Schwesternschaft Lübeck e.V. **Deutsches Rotes Kreuz**

Gesundheit im Alter

Wir informieren Sie verständlich über Gesundheitsthemen älterer Menschen und nehmen uns Zeit für Ihre Fragen.

Krankenhaus Rotes Kreuz Lübeck - Geriatriezentrum -

Mittwoch, 23. September 2026 16.30 bis 18.00 Uhr

„In Bewegung bleiben – Stürzen vorbeugen, Lebensqualität und Mobilität erhalten.“

Referentin: Dr. med. Mareike Kück
Fachärztin für Neurologie

Krankenhaus Rotes Kreuz Lübeck - Geriatriezentrum - Rabenhorst 1 · 23568 Lübeck Cafeteria im Erdgeschoss

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Wir freuen uns auf Sie!

 Gebärdensprachdolmetscher vor Ort
Mit freundlicher Unterstützung der Possehl-Stiftung



Unsere Herbstangebote

30% auf den Nählohn Ihrer neuen Dekoration

- nicht in bar auszahlbar oder mit anderen Aktionen kombinierbar
- kostenloses Aufmaß
- Angebot gilt bis 31.10.2026
- Rabatt nur für Neubestellungen

Thermostoffe in großer Auswahl

30% auf maßgefertigte Plissees, ausgewählte Kollektion

- nicht in bar auszahlbar oder mit anderen Aktionen kombinierbar
- kostenloses Aufmaß
- Angebot gilt bis 31.10.2026
- Rabatt nur für Neubestellungen

Rabatt nur gegen Vorlage dieser Anzeige bei der Bestellung

Schwartauer Allee 13a-15 · 23554 Lübeck
5 Parkplätze vor den Schaufenstern · Haltestelle Wickedestr. Linie 1 + 10
Montag - Freitag 10.00 - 18.00 Uhr · Sonnabend 10.00 - 13.00 Uhr
Tel. 0451-43115 · www.gardinen-schlichting.de

Zum Ausgleich für den Beltunnelbau: Blumen für Beton

Ackerland wird Naturland – Am Gömnitzer Berg kompensiert Femern A/S Eingriffe in die Natur.

SÜSEL. Vom intensiv genutzten Ackerland zur ökologischen Vorzeigefläche: Am Gömnitzer Berg hat die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein knapp 57 Hektar wertvollen Naturraum geschaffen. Der wird gebraucht für große Infrastrukturprojekte wie die feste Fehmarnbeltquerung. Denn was an Natur für den längsten Absenktunnel der Welt verloren geht, muss ausgeglichen werden.

Heike Henning und Thorsten Deinert von der Stiftung Naturschutz öffnen einen Weidenzaun – und schließen ihn eilig wieder hinter sich. „Wir wollen nicht, dass die Rinder ausbüxen“, sagt Henning und führt dann schnurstracks durch wilde Wiesen, vorbei an Knicks, Wäldchen, Teichen und einem Bach – oder kurz gesagt: durch ein Naturparadies. Henning ist sogenannte Flächenmanagerin. Und darum geht es am Gömnitzer Berg. Die Ausgleichsagentur Schleswig-Holstein, eine 100-prozentige Tochter der Stiftung, hat das ehemalige Ackerland ökologisch aufgewertet. Entstanden ist ein sogenanntes Ökokonto, dessen Wert nach festgelegten Vorgaben in Ökopunkten bemessen wird. Diese Ökopunkte können erworben werden. An dieser Stelle kommt Tunnelbauer Femern A/S ins Spiel. 2013 hat der Tunnelbauer 500.000 Ökopunkte erworben – und somit die Rechte an den Kompensationsflächen. Das sind in diesem Fall rund 27 der 57 Hektar. „Wir sind nach dem Bundesnaturschutzgesetz zum Ausgleich von Eingriffen in die Natur ver-

pflichtet“, sagt Landschaftsarchitekt Christoph Gondesen, der für Femern A/S im Einsatz ist. Man suche Flächen, die zur Verfügung stünden, erklärt Gondesen und fügt hinzu: „Die Agentur bietet Flächen an und garantiert, dass es mit rechten Dingen zugeht.“ Deinert ist Geschäftsführer der Ausgleichsagentur und spricht von „maßgeschneiderten Angeboten“. Ein Portfolio an Flächen stünde auf Vorrat zur Verfügung. „Für besonders große Vorhaben wie den Beltunnel haben wir Extraangebote“, erklärt der Agenturchef. Ist das Areal gekauft, wird ein Entwicklungskonzept für einen bestimmten Zielzustand erstellt. Am Gömnitzer Berg heißt das: artenreiches, buntblühendes Grünland und die Wiederherstellung des natürlichen Bodenwasserhaushalts. So wurden etwa eine Bachschlucht aufgepflanzt, Drainagen beseitigt, Teiche saniert und sechs neue angelegt. „Mindestens 1700 Quadratmeter Wasserfläche haben wir als Amphibien-Laichgewässer angelegt“, berichtet Deinert. Neu entstanden sind zudem fünf Hektar Wald, dessen Nutzung verboten ist. „Hier dürfen die Bäume alt werden“, sagt Henning. Erfolge haben sich längst eingestellt: Allein 47 Brutvogelarten – darunter Feldlerche, Neuntöter und Braunkehlchen – habe man bei der Kartierung im vergangenen Jahr nachweisen können, erzählt Deinert. Auch Amphibien wie Moorfrosch, Erdkröte und Teichmolch sowie seltene Pflan-



Grünes Idyll am Gömnitzer Berg: Knicks, Wäldchen und Teiche werten die ehemals intensiv landwirtschaftlich genutzte Fläche ökologisch auf. Foto: Stiftung Naturschutz

zen wie Sumpfb-Blutauge, Gestreifter Klee oder Sumpfb-Hornklee seien belegt, zählt Deinert auf. „Was hier gemacht wurde, passt gut zum Ausgleich, den wir schaffen müssen“, sagt Gondesen. Für Anerkennung und Festlegung der Wertigkeit ist die Untere Naturschutzbehörde zuständig. „Wir sind darüber hinaus verpflichtet, den Zustand dauerhaft zu erhalten“, betont Deinert.

Die Geschichte des heutigen Ökokontos am Gömnitzer Berg geht fast 20 Jahre zurück. Der Landwirt wollte 50 Hektar verkaufen. 2008 erfolgte der Kauf durch die Stiftung. „Ein Glücksgriff“, betont Deinert. Ein weiterer Akteur ist Teil der Gleichung: Die Stiftung Naturschutz verpachtet die Flächen an Bauern, die extensive – also natur- und umweltschonende – Landwirtschaft betreiben. „Wir haben hier Galloways und Welsh Blacks. Die Rinder weiden für den Naturschutz“, erzählt Henning. „Die Flächen sind also nicht aus der Landwirtschaft raus“, ergänzt Deinert. Nach dem Bundesnaturschutzgesetz sei man vielmehr angehalten, mit landwirtschaftlichen Flächen schonend umzugehen. Ein wichtiger Punkt, weil Boden in Ostholstein ein hart umkämpftes Gut ist. „Es herrscht Flächenknappheit in Osthol-



Sind zufrieden mit der ökologisch aufgewerteten Fläche am Gömnitzer Berg: Heike Henning und Thorsten Deinert (re.) von der Stiftung Naturschutz sowie Landschaftsarchitekt Christoph Gondesen. Foto: Manuel Büchner

stein“, sagt Landschaftsarchitekt Gondesen. Die Herausforderung, für Infrastrukturmaßnahmen einen passenden Ausgleich zu finden, werde immer größer. „Wir haben viel im Küstenbereich gesucht, aber nichts gefunden.“ Man sei froh über diese Flächen. Für die 500.000 Ökopunkte hat Femern A/S 1,61 Millionen Euro bezahlt. Zugrunde liege dem Preis eine sogenannte Vollkostenkalkulation, sagt Deinert. Ankauf, Planung, Abstimmung mit den Behörden, Umsetzung der Maßnahmen, dauerhafte Pflege und Monitoring hätten ihren Preis, verdeutlicht der Geschäftsführer der Ausgleichsagentur. Um einen Gewinn gehe es der Agentur zwar nicht. Aber: „Wir

müssen die Kosten wieder reinholen.“ Femern A/S hat bei der Stiftung Naturschutz über 850.000 Ökopunkte auf sechs verschiedenen Flächen (Ökokonten) erworben, die sich insgesamt auf 116,6 Hektar summieren. Die Ausgleichsagentur ist damit der wichtigste Anbieter für das dänische Staatsunternehmen – aber längst nicht der einzige. „Wir haben 26 Ökokonten für den Bau des Fehmarnbelttunnels erworben, die sich auf mehr als zwei Millionen Ökopunkte summieren“, sagt Sprecherin Anne Feindt. Nicht alle Ökopunkte habe man bisher einbringen müssen. „Wir haben noch eine Reserve für die Abschlussbilanzierung.“ **BUE**



Vorher am Gömnitzer Berg: Im Vordergrund ist das Getreidefeld zu sehen – im Hintergrund der Buchenwald. Foto: Stiftung Naturschutz

Handballerinnen suchen Verstärkung

RATEKAU. Die WJC-Mädchennschaft der HSG Lübecker Bucht sucht für die laufende Saison dringend Verstärkung. Gesucht werden Mädchen der Jahrgänge 2012/2013 oder jünger. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie bereits Handballerfahrung haben oder den Sport ganz neu ausprobieren

möchten, und ob sie Torhüterinnen oder Feldspielerinnen sind. Die Mannschaft ist mit viel Freude und Engagement dabei und wird von zwei Trainern und einer Trainerin betreut. Zuletzt konnte das Team beim Turnier in Hamburg-Harburg den Sieg feiern und blickt nun voller Vorfreude auf die neue Saison.

Trainiert wird immer mittwochs von 15.30 bis 17 Uhr und donnerstags von 17.30 bis 19 Uhr in der Mön-Halle in Ratekau. Interessierte Mädchen können jederzeit zum Training vorbeikommen, die Mannschaft kennenlernen und den Handballsport einfach mal ausprobieren.

Besuch beim Bürgermeister

MALENTE. Wer ein Anliegen direkt mit dem Bürgermeister besprechen möchte, hat dazu am Donnerstag, 24. September, ab 15 Uhr Gelegenheit. Die nächste Bürger-sprechstunde findet im Rathaus im 1. Stock, Zimmer 23/24, statt. Für jedes Gespräch sind rund 20 Minuten vorgesehen. Eine Anmeldung

ist unter Tel. 04523/992029 oder per E-Mail an dagmar.philipp@gemeinde-malente.landsh.de möglich. Wer ein dringendes Anliegen hat, kann sich auch per E-Mail an info@gemeinde-malente.landsh.de mit dem Stichwort „Bürgersprechstunde“ an die Gemeinde Malente wenden.

Ostholstein verliert Einwohner

Studie: Bis 2040 sinkt die Zahl – Weniger Einfamilienhäuser benötigt – Veränderungen durch die Beltquerung.

EUTIN. Die Zahl der Geburten sinkt, die Zuwanderung nimmt ab. All das hat Folgen für den Kreis Ostholstein. Bis 2040 soll die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner zurückgehen, wobei es auch ein Szenario mit Wachstum gibt. Dies geht aus der aktuellen kleinräumigen Bevölkerungs- und Haushaltsprognose hervor. Die Daten sollen unter anderem helfen, für benötigten Wohnraum zu sorgen. Interessant ist, welchen Effekt die feste Fehmarnbeltquerung sowie die Schienenanbindung haben könnten. Ende 2024 lebten im Kreis etwa 201.470 Menschen – rund 3500 mehr als 2011. Hauptgrund war der Zuzug von Geflüchteten. Bezogen auf die Entwicklung in den kommenden knapp 14 Jahren gibt es drei Szenarien. In dem ersten werden infrastrukturelle Maßnahmen wie die eingangs genannten nicht berücksichtigt. Im zweiten und dritten Szenario wird davon



In Ostholstein dürften in den kommenden Jahren mehr Wohnungen statt Einfamilienhäuser benötigt werden. Foto: Jens Büttner/dpa

ausgegangen, dass aufgrund der Bautätigkeiten Menschen zuwandern, einmal um zehn Prozent und einmal um 20 Prozent mehr als im ersten Szenario.

Dies führt dazu, dass die Zahl der Ostholsteinerinnen und Ostholsteiner nur im dritten Szenario bis 2040 zunimmt – um 2025 Personen. Am deutlichsten spürbar wäre dies auf Fehmarn (plus 930

Menschen) und in Oldenburg (plus 700). Timmendorfer Strand hingegen würde 500 Personen verlieren. Aber auch im Amt Ostholstein-Mitte sowie in der Gemeinde Süsel gäbe es auch in die-

sem Fall einen deutlichen Rückgang. Die Macher der Studie – Gertz Gutsche Rügenapp GbR – betonen, dass es in allen Szenarien zunächst noch Zuwächse gebe, aber am Ende immer zu Bevölkerungsverlusten komme. Je nach Szenario mal früher, mal später. Szenario-unabhängig würden die Ergebnisse einen Anstieg von älteren Menschen in kleineren Haushalten aufzeigen. „Dies hat entsprechende Folgewirkungen für Wohnraumbedarfe, Versorgungsstrukturen, Mobilitätsangebote und nähräumliche Qualitäten“, heißt es. Und weiter: „Die Entwicklung bringt mit sich, dass in vielen Teilräumen des Kreises deswegen künftig voraussichtlich weniger Einfamilienhäuser benötigt werden als bisher.“ Dementsprechend sollte bei der Entwicklung von Wohnraum hauptsächlich auf kleinere, gut angebundene Wohnungen geachtet werden. **SER**